

Aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

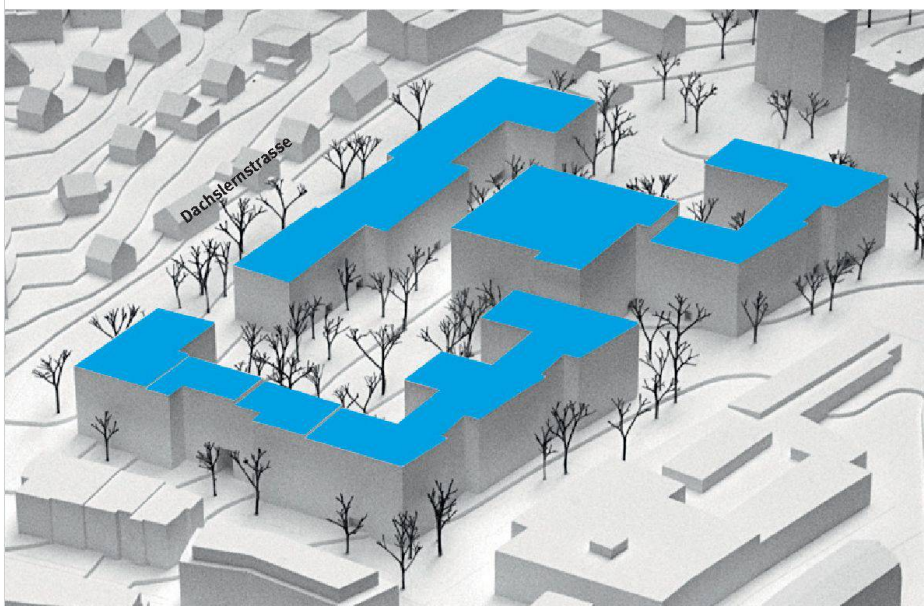
BAUGENOSSENSCHAFT HALDE, ZÜRICH

280 zeitgemässe Minergie-P-Eco-Wohnungen

Die Baugenossenschaft Halde plant, einen Teil ihrer Wohnsiedlung «Im Stückler» in Zürich Altstetten durch Neubauten zu ersetzen. Die 27 Häuser stammen aus den Jahren 1948 und 1954. Die 177 Wohnungen sind zwar gut unterhalten, werden aber heutigen Bedürfnissen nicht mehr gerecht; die Einrichtungen sind veraltet. Wie Halde-Präsident Willi Klose festhält, geht es darum, die Erneuerung anzupacken und der Genossenschaft Zukunftsperspektiven zu eröffnen, stammt doch der allergrösste Teil des Bestands aus den 1940er- und 1950er-Jahren.

Dem Vorhaben liegt ein langer Prozess zugrunde, in dem man sowohl die Entwicklung der Gesamtgenossenschaft als auch der Siedlung «Im Stückler» untersuchen liess. Mit der geplanten Arealüberbauung kann eine höhere Dichte auf dem Grundstück erreicht werden. Bis 2017 sollen in zwei Etappen rund 280 Wohnungen im Minergie-P-Eco-Standard gebaut werden. In der neuen Siedlung werden zudem ein Kinderhort, eine Arztpraxis und ein Spitex-Zentrum erstellt.

Die Genossenschaft hatte das Amt für Hochbauten der Stadt Zürich mit der



Durchführung eines anonymen Architekturwettbewerbs beauftragt. Daraus ist nun das Projekt von Adrian Streich Architekten AG, Zürich, als Sieger hervorgegangen. Es zeichnet sich gemäss Jury vor allem durch

die gelungene Komposition der Gebäude wie auch die guten Grundrisse der Wohnungen aus. Durch seine grossen Formen setzt es ein starkes Zeichen im Quartier. Gleichzeitig öffnet sich das Projekt an den strategisch richtigen Stellen und erreicht so eine gute Anbindung sowie eine positive Beziehung zu seiner Nachbarschaft.

Die Baugenossenschaft Halde will in der neuen Siedlung sowohl günstigen Wohnraum für Familien als auch für ältere und jüngere Einzelpersonen schaffen. Beim Standard richtet man sich nach den Vorschriften der kantonalen Wohnbauförderung. Die Kosten sind mit 110 Millionen Franken veranschlagt. Die Mitglieder, die laufend über das Projekt informiert worden sind, werden an einer ausserordentlichen Generalversammlung im Herbst 2012 über den Baukredit befinden können.



Projekt von Adrian Streich Architekten für die Siedlung «Im Stückler»: 280 zeitgemässe Wohnungen entstehen hier.

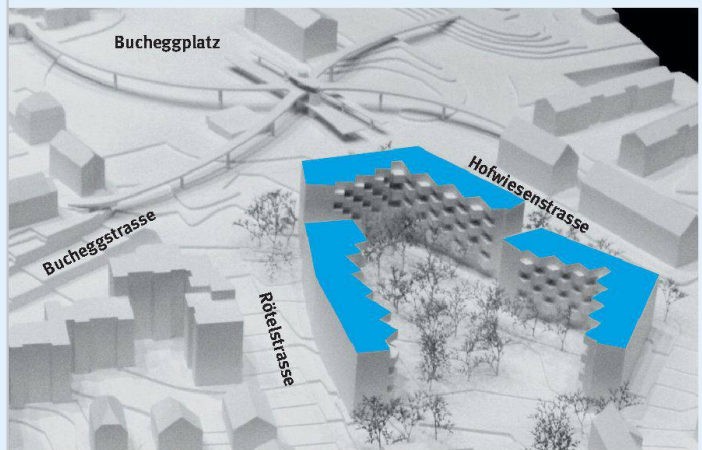
BAUGENOSSENSCHAFT WAIDBERG, ZÜRICH

Neuer Fixpunkt am Bucheggplatz

Die Baugenossenschaft Waidberg in Zürich plant, den überwiegenden Teil ihrer Siedlung Buchegg durch Neubauten zu ersetzen. Die 21 Wohnhäuser zwischen Hofwiesen- und Rötelstrasse wurden in zwei Etappen zwischen 1934 und 1942 erstellt. Der schlechte Zustand der während des Kriegs vollendeten Bauten führte zum Entschluss. Dabei bezog man einen Teil der ersten Etappe ein, um eine Arealüberbauung realisieren zu können. Rund 100 Wohnungen werden ersetzt, rund 20 bleiben erhalten und werden renoviert.

Die Genossenschaft lud acht Architekturbüros zu einem anonymen, zweistufigen Studienauftrag ein. Massgebende Kriterien für die Beurteilung der Projektarbeiten waren städtebauliche Aspekte, die Funktionalität, die Wirtschaftlichkeit und die ökologische Nachhaltigkeit. Nun hat sich die Jury für das Projekt von Duplex Architekten, Zürich, entschieden. Sie entwarfen drei in der Höhe gestaffelte markante Baukörper, die eine halboffene Hofrandbebauung mit zwei Durchlässen bilden. Gegen den Bucheggplatz wird die neue Siedlung einen starken Akzent setzen.

Entstehen sollen 112 zeitgemässe Wohnungen. Gemäss Präsident Peter Frey achtet man auf moderate Flächen (100 Quadratmeter für die 4½-Zimmer-Wohnung), um die Mietzinse möglichst tief halten zu können. Angepeilt werden 2000 Franken netto für die



Ruhiges Wohnen dank Hof, markanter Akzent gegen den Bucheggplatz: Das sind die Qualitäten des Projekts von Duplex Architekten.

4½-Zimmer-Wohnung. An der nächsten Generalversammlung werden die Mitglieder voraussichtlich über den Planungskredit abstimmen können. Baubeginn ist in rund drei Jahren. Das Projekt wird etappiert. Für Betroffene gibt es Ersatz in den übrigen Waidberg-Siedlungen, die teils ganz in der Nähe liegen.

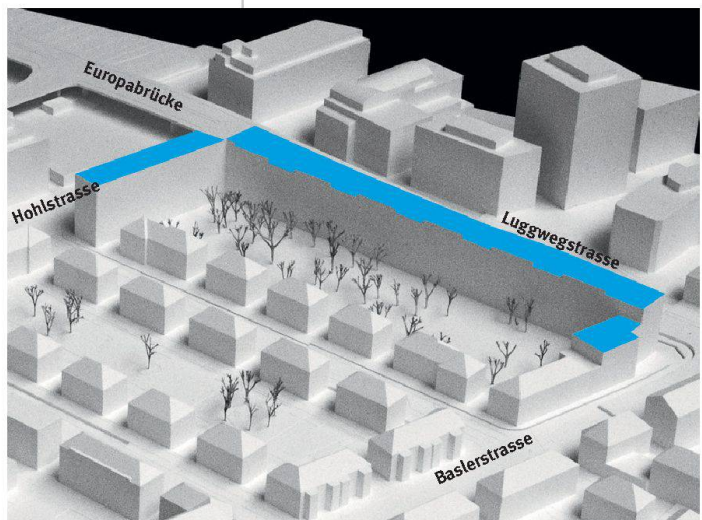
EISENBAHNER-
BAUGENOSSENSCHAFT
ZÜRICH-ALTSTETTENFamilienwohnungen
an schwieriger Lage

Im Auftrag der Eisenbahner-Baugenossenschaft Zürich-Altstetten führte das Amt für Hochbauten der Stadt Zürich einen Studienauftrag auf Einladung mit fünf Architekturstudios durch. Bis 2016 will die Genossenschaft 93 bestehende Wohnungen auf dem Perimeter zwischen Luggweg-, Hohl- und Baslerstrasse – am Fusse der Europa-Brücke – in zwei Etappen ersetzen. Entstehen sollen rund 120 neue Wohnungen im

Minergie-P-Standard. Dabei peilt die Genossenschaft ausdrücklich preisgünstige Mieten an. Gemäss Präsident Ernst Kellenberger sollen die Familienwohnungen 1600 bis 2000 Franken monatlich kosten. Mit dem Neubauprojekt wird auf dem Areal eine höhere Dichte erzielt. Der Gewinn an Wohnfläche ist eindrucklich: Bieten die Altwohnungen insgesamt 4000 Quadratmeter, so sind es bei der Neubausiedlung 11 000 Quadratmeter. Dabei steigt die Durchschnittsfläche einer Wohnung von 44 auf 98 Quadratmeter.

Das Beurteilungsgremium entschied sich einstimmig für das Projekt von Baumann Roserens Architekten, Zürich. Den Architekten ist es gelungen, an dieser von drei Seiten mit Lärm belasteten Lage eine

überzeugende Lösung zu finden. Die neue Siedlung bekommt eine bewegte, städtisch wirkende Fassade, was insbesondere den Strassenraum an der Rampe zur Europa-Brücke städtebaulich attraktiver macht. Baumann Roserens Architekten haben es gemäss Jury geschafft, eine spannende Abfolge von Wohnungen mit häufig überhöhtem Wohnraum zu entwerfen, was ein Plus an Wohnqualität erzeugt. Der Neubau integriert sich zudem gut in die bestehende Siedlung. Schliesslich hat das Projekt auch im Erdgeschoss Potenzial. Die Wohnateliere hin zur Luggwegstrasse können bei Bedarf auch gewerbliche Nutzungen aufnehmen. Die Genossenschaftsmitglieder haben im Jahr 2010 bereits grünes Licht für das Vorhaben gegeben.



Überzeugende Lösung für lärmige Lage: Neubauprojekt Luggwegstrasse, entworfen von Baumann Roserens Architekten.